

Das ist es ja gerade!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denn die kirchliche Unfehlbarkeit wird erst dann in ihrem tiefen Sinn der Welt klar werden, wenn die Kirche ihre menschliche Schwäche ebensoehr vor der Öffentlichkeit bekennt, wie ihre göttliche Erhabenheit. Es ist nicht zu leugnen, daß gerade ein mißverständener (weil banal und oberflächlich verstandener) „Unfehlbarkeitsglaube“ eine geistige Scheidewand aufgerichtet hat, die durch keine gelehrten Erklärungen zu beseitigen ist. Das Wunderbare an der unfehlbaren Leitung der Kirche leuchtet erst auf, wenn die Möglichkeit und Wirklichkeit menschlichen Fehlens nicht ausgeschlossen, sondern offen eingestanden wird.¹⁾

„Die Wahrheit wird euch freimachen!“ Rückhaltlose Wahrhaftigkeit kann auch der Kirche nur nützen. Denn die Wahrheit ist das einzige, worauf es ankommt. Jedenfalls gilt das für die kirchliche Situation der Gegenwart. Der Durchbruch dieser Erkenntnis scheint uns das Entscheidende zu sein für eine positive Wendung und Erneuerung des christlichen und kirchlichen Selbstbewußtseins. H.-H.

Das ist es ja gerade!

- | | |
|---|--|
| <p>1. Ihr seid halt die Gerechten,
Die Echten und die Rechten,
Vom Schlechten ganz befreit.
Ihr steht vor Gott Parade —
Das ist es ja gerade!</p> | <p>4. Denn ihr seid halt die Lauen,
Die Schlaunen, die zuschauen,
Wenn andre sind im Streit.
Um euch ist's viel zu schade,
Das ist es ja gerade!</p> |
| <p>2. Ihr seid <i>allein</i> die Frommen,
Die in den Himmel kommen,
Die wahre Christenheit!
O diese Maskerade!
Das ist es ja gerade!</p> | <p>5. Ihr seid auch die Neutralen,
Die gerne damit prahlen,
Daß sie so sehr gescheit —
„Das Pfund in der Schublade“ —
Das ist es ja gerade!</p> |
| <p>3. Ihr seid <i>allein</i> die Wahren,
Die Wunderbaren, Klaren,
Ihr frei von Irrtum seid!
Und doch was ich beklage:
Das ist es ja gerade!</p> | <p>6. Ihr seid wohl, ohne Frage,
(Erlaubt mir, daß ich's sage)
In alle Ewigkeit —
<i>Dem Teufel selbst zu fade,</i>
Das ist es ja gerade!</p> |

(Gewissen „Christen“ ins Stammbuch von Alienus.)

¹⁾ „Eben das, daß wir als Kirche keine Fehler und Sünden haben und eingestehen wollen, daß wir von einer Buße der Kirche als solcher nichts wissen wollen, ist pharisäische Verblendung und verhängnisvoller Dünkel und ein Aergernis für viele innerhalb und außerhalb der Kirche.“ (J. Rufsch i. d. „Rep. Blättern“.)